

Diakonie und Nächstenliebe: Barmherzigkeit von Mensch zu Mensch

Diakonie und Nächstenliebe

Wie ist das mit der Diakonie und mit der Nächstenliebe? Welche Bedeutung hat die Liebe für die Diakonie?

Ein Zaungast fragt

Blicken wir dazu auf das Wirken Jesu. Während Jesus Fachdiskussionen zu verschiedenen Fragen führt, wird er von einem Zaungast beobachtet. Was er hört, gefällt ihm. Nun mischt sich der Zaungast ein und stellt Jesus eine Frage: „Welches ist das höchste Gebot von allen?“ Die Frage ist deshalb knifflig, weil nach der Lehre der zeitgenössischen Rabbinen alle Gebote und Verbote gleich schwer wiegen. Ich lese einen Abschnitt aus dem zwölften Kapitel des Markusevangeliums.

Das höchste Gebot von allen

„²⁸Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? ²⁹Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, ³⁰und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4–5). ³¹Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“

Alle Vorschriften gleich wichtig?

Der Zaungast kennt die Gebote genau. Er ist „schriftgelehrt“, ein Experte für jüdisches Recht. Dieses findet sich in den fünf Büchern der Mose-tora. Insgesamt besteht es aus 613 Rechtsvorschriften, nämlich 365 Verboten und 248 Geboten. Alle sind gleich wichtig, so die offizielle Lehrmeinung, wenngleich verschieden schwer einzuhalten. Jesus kennt die offizielle Lehrmeinung. Trotzdem lässt er sich auf diese knifflige Frage ein: „Welches ist das höchste Gebot von allen?“ Was würden wir wohl heute auf die spannende Frage antworten?

Liebe zu Gott an erster Stelle

Was immer Jesus antwortet: Es kann heikel werden, weil der Zaungast ein „Schriftgelehrter“ ist. Er gehört zu einer Gruppe von potenziellen Kritikern Jesu. Doch Jesus ist sprachfähig. Er weist Gott die erste Stelle im Leben zu und antwortet mit einem sehr bekannten Gebot, sozusagen einem Klassiker: „»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, ³⁰und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.«“ Es handelt sich um einen sehr bekannten Grundtext jüdischen Glaubenslebens aus dem Fünften Mosebuch. Dieser Grundtext, das Schema^c Jisrael, wird morgens und abends im Gebet laut gesprochen.

Gottes Liebe erzeugt Resonanz

Gott der Herr ist einer, einzigartig und einzig. Er allein ist Gott. Er hat alles erschaffen. Daher gebühren ihm Ehrfurcht und Respekt von Seiten der Menschen. Wie kann es geboten werden, ihn zu lieben? Die Antwort ist: Weil Gott zuerst geliebt hat. Des Menschen Antwort ist ein Widerhall, eine Resonanz auf die Liebe Gottes. Allerdings soll es eine engagierte und „ganze“ Resonanz sein, keine halberzige. Jesus unterstreicht dies durch vier Blickwinkel auf den Menschen. Sie zeigen jeweils eine Gesamtperspektive auf das Menschsein.

Als ganzer Mensch Gott lieben

Von *ganzem Herzen* Gott lieben bedeutet: mit dem Fühlen und Wollen, höchstpersönlich und ganz und gar. Von *ganzer Seele* Gott lieben bedeutet: mit aller Lebendigkeit und als ganzer, auch körperlicher Mensch.

Von *ganzem Gemüt* oder mit *ganzem Verstand* Gott lieben bedeutet: auch mit dem Kopf, mit Denken und Verstand, scharfsinnig und ganzheitlich zugleich.

Mit *ganzer Kraft* Gott lieben bedeutet: mit jedem Atemzug und jeder Muskelkontraktion, mit allem Können, Wollen und Wirken eines Menschen.

Wie ein Feuer ist Gottes Liebe

Alle Perspektiven menschlicher Existenz sollen Gott lieben. Sie bilden eine Resonanz auf Gottes Liebe jedes einzelnen Menschen. Gottes Liebe geht voraus. „Du bist ein geliebtes Kind Gottes, ich habe Dich zu meinem Ebenbild geschaffen“, lautet Gottes Ansprache an jeden einzelnen Menschen. Diese Bewegung ist die erste:

vom Himmel auf die Erde. Dadurch entsteht eine Resonanz, eine Bewegung von der Erde in den Himmel. Die Erfahrung der Gottesliebe initiiert und entzündet eine Liebe des Menschen zu Gott. Erfahrene Gottesliebe zündet im Herzen ein Feuer an, das hell macht und wärmt. Daher das Gebot „du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben“. Weil Gott den Menschen in jeder Hinsicht liebt, kann dieser umgekehrt ganz und gar Gott lieben.

Selbstakzeptanz und Wertschätzung gegenüber sich selber

Mit der Nächstenliebe ist es so ähnlich. Erst wenn ein Mensch sich selbst akzeptiert, wertschätzt und so sehr liebt, dass er seine eigenen Bedürfnisse stillt, kann er dies auch bei einem anderen Menschen, seinem Nächsten, tun. Erst auf der Basis von Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber sich selbst sind Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber einem anderen, nächsten Menschen möglich. Deshalb lautet der zweite Teil der Antwort Jesu: „Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«“

Barmherzigkeit von Mensch zu Mensch

Zum nächsten Menschen kann jede und jeder werden, auch der fremde Mensch. Die Mustererklärung und das Musterbeispiel dafür ist die weltbekannte Erzählung vom barmherzigen Samariter: Er befindet sich im fremden Land und hilft dort einem Menschen, der kulturell und religiös anders ist als er selbst. Aber er sieht ihn als Menschen. Die Fähigkeit zum Mitleid, Barmherzigkeit von Mensch zu Mensch, ist das Entscheidende für Nächstenliebe. „Liebe“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht: heiße Sympathiegefühle entwickeln, sondern: da sein, einstehen, unterstützen, aus der Patsche helfen, ein Stück Weg mitgehen, begleiten, zuhören, Vertrauen fördern, ermutigen.

Diakonische Nächstenliebe

Gelegenheiten für diakonische Nächstenliebe gibt es viele. Das kann morgens in der Wohnung gegenüber Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern sein oder abends im Freundeskreis. Im Laufe des Tages gibt es Gelegenheiten bei spontanen Einmalbegegnungen mit Menschen. Auch eine berufliche oder ehrenamtliche diakonische Arbeit bietet zahlreiche Gelegenheiten für diakonische Nächstenliebe. In manchen Bereichen ist diakonische Arbeit nur mit diakonischer Nächstenliebe möglich, zum Beispiel in der Pflege oder in intensiver Betreuung.

Komplexer Unterstützungsbedarf

Manche Menschen brauchen Betreuung und Unterstützung rund um die Uhr und ein Leben lang – etwa, weil sie schwere geistige, körperliche oder seelische Einschränkungen haben. Weil sie aufgrund ihres Assistenzbedarfs Verhaltensweisen zeigen, die das Zusammenleben und die Kommunikation mit anderen Menschen erschweren. Oder weil sie regelmäßig sich selbst und ihre eigene Gesundheit gefährden. Manche können sich sprachlich nur wenig oder nicht ausdrücken. Die Fachwelt spricht dann von komplexem Unterstützungsbedarf. In der BruderhausDiakonie unterstützen wir sie professionell, auch hier auf dem Gaisbühl.

Liebe hört niemals auf

Manche Menschen stehen sich selbst chronisch im Weg. Sie sind sich selbst gegenüber und manchmal auch anderen gegenüber nicht gut. Solche Menschen auf Dauer zu begleiten und zu unterstützen, erfordert eine sehr hohe Motivation, einen hohen Grad an Reife und manchmal auch eine gewisse Leidensbereitschaft. Diakonische Nächstenliebe hilft wesentlich in solchen Zusammenhängen. Die Liebe ist die größte. Sie hört niemals auf. Paulus schreibt am Ende seines Hohenliedes: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Gottesliebe und Nächstenliebe ergänzen einander ideal

Gottesliebe und Nächstenliebe sind wie zwei Seiten derselben Medaille. Die Liebe Gottes kommt vom Himmel auf die Erde, und sie geht als Gottesliebe von der Erde zum Himmel – und dann in die Breite zum nächsten Menschen als Nächstenliebe. Beide Seiten, Gottesliebe und Nächstenliebe, verbindet Jesus in seiner Antwort auf die Frage eines Zaungastes: „Welches ist das höchste Gebot von allen?“ Jesus antwortet: „Das höchste Gebot“ ist die Liebe zum Herrn, unserem Gott, – denn er ist „Herr allein“ – und die Liebe zum Nächsten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Beide Aspekte fasst Jesus in das eine höchste Gebot zusammen. Nähme man Gottesliebe ohne Nächstenliebe oder Nächstenliebe ohne Gottesliebe, dann verlöre man entweder den Himmel oder die Erde. Lasst uns darum die Liebe Gottes ganz und gar spüren, persönlich wahrnehmen, und dann Gott lieben mit unserem ganzen Leben und unseren Nächsten wie uns selbst. Amen.

Die Bibel

Altes Testament: Drittes Mosebuch 19,18; Fünftes Mosebuch 6,4–5

Neues Testament: Markusevangelium 12,28–31; Erster Korintherbrief 13,13

25. Juni 2023

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 254: Wir woll'n uns gerne wagen in unser'n Tagen

Nr. 396–411.641–647 (Württemberg): Lieder zur Liebe Gottes

Nr. 412–420.648–651: Lieder zur Nächstenliebe

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus

Nr. 6: Bis ans Ende der Welt

Nr. 36: Es gibt bedingungslose Liebe

Nr. 46: Gott, deine Liebe reicht weit

Nr. 69: Mal Gottes Regenbogen

Nr. 103: Amazing love

Nr. 127: Du für mich, wie so groß ist die Liebe

Nr. 142: Gnädiger Gott, lass dein Angesicht

Nr. 165: Jesus, du guter Hirt

Nr. 166: Kennt unser Denken

Nr. 176: Liebe ist Leben

Nr. 191: Show me Lord

Nr. 213: Wenn Glaube bei uns einzieht

Johann Sebastian Bach: Ich liebe den Höchsten von ganzem Herzen, Kantate BWV 174

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie